

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Schlesische Volkslieder mit Melodien**

**Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich**

**Leipzig, 1842**

29. Der Wirthin Töchterlein

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

28.

Wechselseitige Rache.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Gott grüß' euch, edle Fraue,<br>Wo habt ihr euern Mann? —<br>„Er ist im Rosengarten,<br>Er bleibet nicht mehr lang.“            | 6. „Ach Frau, ich mag nicht trinken,<br>Bin sehr ein müder Mann;<br>Viel lieber wollt' ich schlafen<br>Wol mit dem Jungfräulein.“ |
| 2. Nun kam er bald nach Hause.<br>„Warum bleibst du so lang?“<br>.....<br>.....  | 7. Sie führte den Herrn zu Bette<br>Auf einen hohen Saal.<br>Was hat's denn oben stehen?<br>Ein schneeweiß klares Bett.           |
| 3. Sie bracht' dem Herrn zu essen<br>Zwei Hände und zwei Füß':<br>„Nun is, mein edler Herre!<br>Die Speiße schmeckt so süß.“       | 8. Was hat's denn in der Mitte?<br>Auch ein sehr scharfes Schwert,<br>Und wer daran wird rühren,<br>Der wird sich schneiden sehr. |
| 4. „Ach Frau, ich mag nicht essen,<br>Bin sehr ein müder Mann;<br>Viel lieber wollt' ich schlafen<br>Wol mit dem Jungfräulein.“    | 9. „Nun sieh, du falsche Fraue,<br>Was hast du denn gethan!“<br>Er nahm sie bei den Böpfen<br>Und band sie oben an.               |
| 5. Sie bracht' dem Herr zu trinken<br>Wol Essig in dem Blut:<br>„Nun trink, mein edler Herre,<br>Der Trank der schmeckt sehr gut.“ | 10. Sie rief zu ihrem Knechte:<br>„Du treuer Diener mein!<br>Hier kostet's mein junges Leben<br>Und reuet mich also sehr.“        |

Aus Petersdorf bei Gaiman. Leider haben wir nur diese eine lückenhafte Ueberslieferung bekommen können.

29.

Der Wirthin Töchterlein.

Mäßig. Grosz.

Es rit = ten drei Rei = ter wol ú = ber den Rhein, bei ei = ner Frau Wirthin da  
kehr = ten sie ein, bei ei = ner Frau Wirthin da kehr = ten sie ein.

1. Es ritten drei Reiter wol über den Rhein,  
Bei einer Frau Wirthin da kehrten sie ein. :|
2. Frau Wirthin, hat sie gut Bier oder Wein?  
So schenk sie uns Burschen vom besten ein. :|
3. „Gut Bier und Wein das hab' ich wol,  
Wie's einer Frau Gastwirthin zukommen soll.“ :|

1) 1. Es ritten drei Burschen zum Thore hinein,

4. Frau Wirthin, hat sie kein Dienstmägdelein?  
„Ich hab' nur ein einziges Töchterlein.“ :|
5. Frau Wirthin, wird sie bald schlafen gehn,  
So laß sie die Lichter uns brennen stehn. :|
6. „Ich kann ja schlafen gehn wann ich will,  
Und schicke mein Töchterlein vor mir hin.“ :|
7. Sie gaben der Frau Wirthin ein'n Schlafrumk ein,  
Daß sie sollte schlafen die ganze Nacht allein. :|
8. Das Mädchen trat zu der Mutter ihr Füß':  
„Ach, liebe Mutter, schläft sie so süß!“ :|
9. Das Mädchen trat zu der Mutter ihr Händ':  
„Ach, liebe Mutter, jetzt ist mein letztes End'!“ :|
10. Das Mädchen trat zu der Mutter ihr Herz:  
„Ach liebe Mutter, jetzt ist mein größter Schmerz!“ :|
11. Das Mädchen trat zu der Mutter ihr Mund:  
„Ach, liebe Mutter, jetzt ist mein' letzte Stund'!“ :|
12. Der erste sprach: das Mädchen ist mein!  
Sie trägt ja ein goldgrünes Kränzelein. :|
13. Der zweite sprach: das Mädchen ist mein!  
Sie trägt ja ein goldenes Ringelein. :|
14. Der dritte sprach: das Mädchen ist werth,  
Daß wir sie zertheilen mit unserm Schwert. :|
15. Sie warfen das Mädchen wol über die Bank,  
Daß ihr der Gürtel am Leibe zersprang. :|
16. Sie warfen das Mädchen wol über den Tisch,  
Und theilten sie als den Karpfenfisch. :|
17. Und wo ein Tröpflein Blut hinsprang,  
Da schwebte ein Engel und er sang. :|
18. Dem Mädchen klangen die Glocken so schön,  
Den Reitern schriecn die Raben so sehr. :|
19. Das Mädchen kriegt' ein tiefes Grab,  
Die Reiter kriegten ein hohes Rad. :|

4) 1. Frau Wirthin, ist das ihr einziges Töchterlein, — 2. Oder ist's ein armes Dienstmägdelein fein? — 3. Es ist keines meiner Dienstmägdelein fein, — 4. Es ist mein einziges Töchterlein.

8) 1. Das Mägdelein küßte der Mutter die Füß': — 2. Ach Mutter, ist dir der Schlaf so süß!

9) 1. Das Mägdelein küßte der Mutter die Händ': — 2. Ach Mutter, jetzt geht es mit mir zu End'!

10) 1. Das Mägdelein küßte der Mutter ihr' Nack'n: — 2. Ach Mutter, so laß dich doch erwach'n!

Aus Gorfenz und Groß-Läsowig.